Holzfassade instandhalten: Beschichtungsintervalle realistisch einschätzen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Satellitenbilder können eine Holzfassade grob verorten und bestimmte Gefahrenpotenziale sichtbar machen. Sie ersetzen jedoch keine Inspektion vor Ort. Der Ratgeber zeigt, welche Angaben sich aus einer Luftaufnahme sinnvoll ableiten lassen, wo Grenzen liegen und wie Eigentümer mit den gewonnenen Informationen eine fundierte Anfrage vorbereiten.

Satellitenbilder nutzen: Lage und Ausrichtung erfassen

Eine Satellitenaufnahme ist vor allem als räumliche Quelle hilfreich. Sie kann zeigen, wie ein Gebäude im Umfeld liegt, ob die Fassade zur Straße oder zu freier Wetterseite orientiert ist und ob Nachbarbebauung die Austrocknung beeinträchtigen könnte. Auch Dachüberstände, angrenzende Flächen und die Entfernung zu Vegetation lassen sich je nach Auflösung annähernd erkennen. Für die Vorbereitung einer Maßnahme sind solche Hinweise wertvoll, weil Himmelsrichtung und Lage das Pflegeintervall beeinflussen. Aus dem Bild lässt sich jedoch nicht zuverlässig ableiten, ob eine bestimmte Beschichtung bereits versagt. Farbunterschiede können auch auf Licht, Aufnahmezeitpunkt, Wetter oder Bildverarbeitung zurückgehen. Die Aufnahme sollte daher nicht als Zustandsnachweis, sondern als Einstieg in eine systematische Betrachtung dienen.

Nicht sichtbare Risiken gezielt prüfen

Die wichtigsten Ursachen für eine verkürzte Haltbarkeit sind in Satellitenbildern meist nur eingeschränkt erkennbar. Dazu gehören Feuchte am Sockel, Spritzwasser, undichte Anschlüsse, Tropfkanten, eine unzureichende Hinterlüftung sowie ein ungünstiger konstruktiver Holzschutz. Auch die tatsächliche Holzart, die Profilierung und der vorhandene Beschichtungsaufbau lassen sich aus der Luftaufnahme selten bestimmen. Eigentümer sollten deshalb zwischen dem, was das Bild zeigt, und dem, was vor Ort geprüft werden muss, unterscheiden. Besonders wichtig ist der Blick auf Fensterbänke, Ecken, Öffnungen und den Bereich am Übergang zum Sockel. Feuchteanreicherung, abplatzende Beschichtungen oder ein möglicher Bewuchs können Anlass für eine zeitnahe fachliche Prüfung sein.

Zustand anhand eindeutiger Merkmale beurteilen

Für eine belastbare Einschätzung zählt nicht das Alter des Gebäudes, sondern der beobachtbare Zustand der Oberfläche. Hinweise auf Pflegebedarf können vergraute oder kreidende Stellen, Risse an Hirnholz und Brettenden, abblätternde Bereiche, ungleichmäßige Farbwirkungen sowie Pilz- oder Algenbewuchs sein. Solche Merkmale treten an stärker belasteten Teilflächen oft zuerst auf. Eine differenzierte Erneuerung, beispielsweise nur für einzelne Wetterseiten, kann möglich sein, sollte aber nicht allein anhand des Satellitenbilds festgelegt werden. Ergänzend zum Überblicksbild ist deshalb eine genaue Aufnahme der betroffenen Fassadenseiten hilfreich. Zudem sollte notiert werden, ob und wann zuletzt beschichtet wurde. Angaben zum aktuellen Aufbau schaffen außerdem die Voraussetzung dafür, dass später ein passendes Produkt und eine geeignete Vorbehandlung gewählt werden können.

Mit belastbaren Angaben in die Fachprüfung

Eine gute Anfrage beginnt mit einer kurzen Beschreibung des Gebäudes und der Fassade. Dazu gehören die beobachtete Himmelsrichtung, möglichst die Holzart, der Zeitpunkt der letzten Beschichtung, sichtbare Veränderungen und Auffälligkeiten an Sockel, Anschlüssen oder Ausfachungen. Das Satellitenbild kann als Orientierung dienen, sollte aber nicht ohne Überprüfung bestimmte Schäden behaupten. Hilfreich ist außerdem eine Aufteilung in stark beanspruchte und weniger belastete Flächen. Wer die weiteren Einflussgrößen kennt, kann den Umfang realistischer einschätzen. Der Beitrag Holzfassade instandhalten erläutert vertiefend, weshalb es keinen allgemeingültigen Pflegerhythmus gibt und welche Faktoren fachlich berücksichtigt werden müssen. Mit den gesammelten Angaben lässt sich anschließend klären, welche

Flächen genauer untersucht werden sollten und wo eine Anfrage vorbereitet werden muss.

Weitere Dokumente zum Thema

Holzfassade instandhalten: Beschichtungsintervalle realistisch einschätzen

Zugehöriges Dokument